

Skulpturen und Porträts des Hunsrück-Malers
Rhein-Hunsrück-Zeitung
Mittwoch, 21. August 2019

Skulpturen und Porträts des Hunsrück-Malers

33. Ausstellung im
Hunsrück-Museum
zeigt Werke von
Friedrich Karl Ströher

Von unserem Reporter
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Porträts und Skulpturen von Friedrich Karl Ströher stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung, die im Hunsrück-Museum zu sehen ist. Sie zeigt einen repräsentativen Querschnitt aus dem umfangreichen Nachlass des aus Irmenach stammenden Malers und Bildhauers Friedrich Karl Ströher (1876-1925). Auszüge aus seinen Lebenserinnerungen und aus Briefen, die sich auf die jeweiligen Exponate beziehen, geben dem Besucher zusätzliche, ganz persönliche Informationen und Hintergründe des Künstlers zu seinem Werk. Das Bildnis eines Knaben, das im Dezember 2018 für die Kunstsammlung bei einer Auktion in Dresden erworben wurde, wird erstmals präsentiert.

Die großformatigen Gemälde von Ströher's Großvater und einigen weiteren ihm nahestehenden Verwandten, die 1906 und 1907 entstanden sind und Ströher's Malerei in diesen Jahren des Aufbruchs charakterisieren, sind ein Blickfang dieser Ausstellung, die von Museumleiter Fritz Schellack und seinen Mitarbeiterinnen vom Hunsrück-Museum zusammengestellt wurde. Es ist mittlerweile die 33. Ausstellung, die er als Kurator zu Friedrich Karl Ströher organisierte.

Neben bekannten sind eine Fülle von bisher im Verborgenen des großen Nachlasses befindlichen Werken des wohl bedeutendsten Kunstschaffenden, den der Hunsrück hervorbrachte, zu sehen. Es gibt die klassischen Ölbilder, Zeichnungen, Aquarelle und Holzschnitte, aber auch Ströher's Skulpturen, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen.

In Berlin hatte Ströher um 1918 mit der Holzbildhauerei begonnen. Dort saß ihm ein Afrikaner Modell, die Holzplastik nannte er „Abessinier“. Ströher war mit dieser Plastik ganz auf der Höhe der damals als modern geltenden Kunst. Um die Körperlichkeit der Figur zu verdeutlichen, bediente er sich breit



Vielen Bildern konnte Manfred Metzke, Restaurator aus Blankenrath, bereits den passenden Rahmen geben, wie diesem Portrat auf dessen Rückseite (rechts) sich noch ein anderes Bild befand. Zukünftig wird er auch Ströher's Skulpturen restaurieren.

Fotos: Werner Dupuis

ter, kantiger Flächen. Bei einer Ausstellung sah seine spätere Frau Charlotte, die aus einer wohlhabenden Familie in Berlin stammte, diese Skulptur. In einem Brief an Ströher übermittelte sie ihre ganz persönlichen Empfindungen, die sie beim Betrachten der 70 Zentimeter hohen Figur empfand. Jahre nach dem Tod des Malers konnte die Witwe in den 1930er-Jahren trotz wirtschaftlicher Not den Abessinier, den sie ganz besonders schätzte und ehrte, wieder zurückkaufen.

Im Gegensatz zu seinen Bildern verharren Ströher's Skulpturen bisher im Verborgenen, werden, wenn überhaupt, nur im Nebensatz zitiert oder in hinteren Ecken bei Ausstellungen gezeigt. Die meisten von ihnen seien in einem „ jämmerlichen Zustand“, wie Dieter Merten, Vorsitzender der Ströher-Stiftung bei der Ausstellungseröffnung betonte. Um die Figuren für kommende Generationen zu erhalten, wird sich der Blankenrather Restaurator Manfred Metzke zukünftig darum kümmern. Dafür werden – wie bei Ströher's Bildern schon sehr erfolgreich praktiziert – Paten gesucht, die die Kosten für

die Restaurierung übernehmen. Mehr als 200 000 Euro an Spenden konnte Merten in den vergangenen Jahren so akquirieren.

Im kommenden Jahr geht Ströher auf große Reise. Rund zwei Monate lang, von 27. Oktober bis 25. November, wird Ströher in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin präsentiert. Merten verspricht sich davon eine größere öffentliche Beachtung, die dem Werk zugute kommen soll. Für Hunsrücker Kunstfreunde soll der Besuch der Schau inklusive eines entsprechenden Rahmenprogramms organisiert werden. Dem rund 2200 Blätter umfassenden Konvolut mit Ströher's künstlerischen Arbeiten auf Papier wird zukünftig ebenfalls besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Kastellauner Buchbinderin Sylvia Kammler konnte in den vergangenen Monaten bereits das erste „Paket“ mit rund 80 Arbeiten bearbeiten. Zug um Zug sollen alle für die Sammlung bedeutenden Blätter konserviert werden.

➔ Die Ausstellung ist bis zum Sommer 2020 zu sehen. Öffnungszeiten und weitere Infos unter www.hunsrueck-museum.de



„Bildnis eines Knaben“ nannte Friedrich Karl Ströher das Kinderportrat von 1916. Das Bild wurde bei einer Versteigerung in Dresden 2018 erworben.